Drei

Hasenfüßchen.

Die Mutter arbeitete im Garten. Der Vater war im Walde draußen und fällte die schönen, stolzen Tannen, die am Berge standen. Mariechen aber saß mit ihrem Püppchen Dolli auf der Küchenschwelle.

Der Wald war ganz nahe und man konnte daher deutlich hören, wie die Axt des Vaters mit gewaltigen Schlägen auf die harten Stämme niedersauste. Mariechen wartete immer gespannt auf den großen Augenblick, wo der gefällte Baum zur Erde stürzte. Dann hob sie jedesmal ihr kleines Fingerchen in die Höhe und sagte: „Bum!“ Darauf horchten sie beide ganz still und aufmerksam, bis fern hinter den Bergen das Echo noch einmal zurückkam und mit geheimnisvoller Stimme zu ihnen herüberrief: „Bum, bum!“ —

Mariechen fand diese Unterhaltung sehr schön. Es wurde ihr gar kein bißchen langweilig dabei und Dolli war ebenso zufrieden, wie ihr kleines Mütterlein. Sie lächelte immer. Sie lächelte sogar jetzt, als sie mit Mariechen auf der Schwelle saß, wiewohl ihr kleines Puppenherz unter dem weißen Trielerchen stiller stand, als eine abgelaufene Uhr. Und das war kein Wunder! Denn über den Hof kam ein gewaltiger Hase daher! Schon war er ganz nahe bei der Schwelle, da richtete er sich plötzlich auf und erhob drohend die Vorderfüße. Es sah gar zu gefährlich aus! Da faßte Mariechen ihr geliebtes Kind fester in den Arm und flüchtete auf den großmächtigen, alten Küchenstuhl, der wie eine gewaltige Festung mitten in der Küche stand. Wohl erging es ihr dabei, wie im großen Franzosenkrieg den Turkos: die Schühlein gingen auf der Flucht verloren! Aber Mariechen und Dolli waren gerettet.

Und es war die höchste Zeit gewesen, denn schon kam der Feind hereingeschlichen! Er schnupperte in allen Ecken herum. Eben steckte er seine Schnauze neugierig in die schwarze Pfanne,

http://publikationsserver.tu-braunschweig.de/get/368